

# Erste niedersächsische Anti-Giftmüll-Demo

## Bürgerinitiative Umweltschutz forderte Expertenanhörung

Loccum (jae). Mehr als 3000 Personen haben sich in einer Resolution gegen die geplante Erweiterung der Industriemülldeponie an der Petershäger und Rehburg-Loccumer Stadtgrenze ausgesprochen. Sie fordern — wie auch der Petershäger und Rehburg-Loccumer Stadtrat — eine totale Sanierung der dortigen „Altdeponie“. Auf der ersten niedersächsischen „Anti-Giftmülldemonstration“ am Samstag wurde diese Unterschriftenliste dem Bürgermeister der Stadt Rehburg-Loccum überreicht.

Aus mehreren Dutzend Traktoren und Hunderten von Fahrrädern bestand der Demonstrationzug von Loccum über Münchehagen und Bad

Rehburg nach Rehburg. Auch Mindener und Petershäger Bürger waren dabei. Plakate wiesen auf ein früheres durch die „Altdeponie“ verursachtes Fischsterben in IIs und Gehle, die hohe Rate von Mißbildungen und Totgeburten bei Kälbern an der Giftmülldeponie sowie das dortige Baumsterben hin. Amtliche Erklärungen, die Deponie sei dicht, wurden wegen der stetigen Wasseraustritte aus den Seitenwänden der Deponiegruben und den z. T. hohen Schadstoffkonzentrationen im Grundwasser um die Deponie bezweifelt: „Dichter Ton, welch ein Hohn.“ Mit „Wer dreimal lügt, dem glaubt man nicht, auch wenn die Regierung spricht“, spielte ein Landwirt auf eine kürzliche Erklärung der Bezirksregierung Hannover an.

Auf der Kundgebung in Rehburg bekräftigte C. Trantel von der Initiative „Rehburg-Loccumer Bürger gegen Giftmüll“ Kritik an den Behörden: „Hinweise auf die Undichtigkeit der Deponie werden systematisch verschwiegen“; die Bezirksregierung habe ein Gutachten über das Baumsterben lange geheimgehalten und mit einer „die Tatsachen verfälschenden Erklärung“ veröffentlicht. Trantel rief auf, im laufenden Verfahren zur Deponie-Erweiterung massenhaft Bedenken und Einsprüche vorzubringen.

M. Meyer vom niedersächsischen Landesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz forderte eine Exper-

ten-Anhörung über Giftmüll. Er warf der Landesregierung vor, nur die Interessen der Deponie-Betreiber zu vertreten. Meyer forderte ein Konzept für eine auf Vermeidung und Wiederverwertung ausgerichtete „Giftmüllwirtschaft“. Auch der Bürgermeister der Stadt Rehburg-Loccum, H. Bullmann, kritisierte die Bezirksregierung Hannover: „Ob man glaubt, uns für dumm verkaufen zu können?“ Als Beweis für das Bemühen der Stadt verwies er auf das trotz angespannter Finanzlage an Prof. Heitfeld (Uni Aachen) vergebene Gutachten, das vor Stellungnahme der Stadt zur Deponie-Erweiterung Klarheit über die Eignung des vorgesehenen Geländes bringen solle.

Ein Vertreter der Mindener Grünen überbrachte Grußworte. Die Grünen seien im Kreis Minden-Lübbecke die einzige Partei, die sich gegen die Deponie-Erweiterung ausgesprochen hätte. Der Petershäger Stadtrat stimmte der Erweiterung in der Hoffnung zu, so besser eine totale Sanierung der „Altdeponie“ erreichen zu können.

## Mitgliederversammlung des RV Halle

Raddestorf/Halle. Am 2. Oktober 1982 um 19.30 Uhr findet im Vereinslokal Gustav Meyer in Halle eine Mitgliederversammlung des RV Halle statt. Hierzu sind alle Mitglieder recht herzlich eingeladen.

### ANZEIGER

Nienburg-Mindener-Verlags-  
gesellschaft mbH.  
3070 Nienburg, Postfach 1360  
Telefon (0 50 21) 80 24 05  
Fernschreiber 9-24 260 hoffm d  
Redaktion und Anzeigen  
Heinz Bornemann, Minden  
Klaus Kahl, Nienburg  
Gültig Anzeigenpreisliste Nr. 2  
vom 1. Januar 1982  
Gerichtsstand ist Nienburg  
Druck: J. C. C. Bruns, Minden  
Nr. 19-30. September 1982

## Beilagenhinweis

Die heutige Ausgabe enthält Beilagen des Möbelhauses Schöneberg, Minden, des Schuhhauses Krefz, Stadthagen, der Firma Ernst Stolte, Rehburg, der Firma Werhan oHG, Stolzenau.